

Im Folgenden wird ein Zeitungsbericht des *Detmolder Kuriers* Nr. 30 (27. Oktober 2006) in (großen) Teilen wiedergegeben:

Neuer Weg der Rechtschreibförderung - Pilotprojekt an der Grundschule Hiddesen

Die Grundschule Hiddesen beteiligt sich jetzt an einem Pilotprojekt, in dem die Kinder individuell in ihrer Rechtschreibung gefördert werden. Dazu taten sich drei Institutionen zusammen: Die Grundschule Hiddesen, das Förderzentrum der Stadt Detmold und die Universität Münster. Genutzt wird ein Lernserver, den die Uni entwickelte und der nun unter Praxisbedingungen arbeitet - mit Erfolg.

"Die Kinder bringen eine große Spanne in der Rechtschreibfähigkeit mit", so der Schulleiter Stefan Fromme. Oft hätten konventionelle Nachhilfen bei Rechtschreibproblemen nicht immer das gewünschte Ergebnis gebracht. Doch mit der Methode aus Münster soll das anders werden.

"Wie bei einem Arztbesuch steht am Beginn erst einmal die Diagnose", so Fromme. Denn wichtig sei die Erkennung der jeweiligen Schwächen. So gibt es zuerst einen Fragebogen - das Kind muss Sätze vervollständigen mit Wörtern, die die Lehrkraft diktiert. Die Fragebögen werden erfasst und per Internet an den Lernserver der Universität geschickt. Hier wird für jedes einzelne Kind eine Analyse angefertigt - dazu dient eine Datenbank mit mehr als 70.000 Beispielen. Das System ist so ausgerichtet, dass besondere Rechtschreibschwächen erfasst werden und darauf basierend ein Lernprogramm entwickelt wird, das an das jeweilige Kind angepasst ist.

Wenn Worte beispielsweise nicht richtig verstanden werden, kann durch noch so viele Diktate die Rechtschreibung nur ungenügend verbessert werden. Von der Universität gibt es dann (ggf. auch auf CD) ein spezielles Lernprogramm mit Tipps für Lehrer bzw. Eltern mit entsprechenden Arbeitsbögen (aus z. Zt. 6.000 Arbeitsblättern) für das Kind, sozusagen ein "Rechtschreibfahrplan". Dabei steht nicht der Computer im Mittelpunkt, sondern der Rechner vereinfacht nur die Auswertung - letztendlich obliegt die Umsetzung den Lehrern (oder Eltern). Der Lernserver stellt aber die passenden Werkzeuge zur Verfügung.

In der Schule wurde nun ein spezieller Unterricht entwickelt, um die individuelle Rechtschreibförderung auch umsetzen zu können - das sogenannte "Förderband". Immerhin bekommt jedes teilnehmende Kind (hier speziell aus den 3. Schuljahren) für ein Jahr ca. 200 bis 300 Arbeitsblätter, ggf. noch mehr.

Vor zwei Jahren habe es den ersten Kontakt mit dem Lernserver gegeben, so Fromme, "Die Idee war genial!" Nun ist das Projekt so weit gediehen, dass es an einer Schule umgesetzt werden kann. Wichtig sei dabei auch, dass die Kinder ein positives Feedback bekämen, so der Leiter des Förderzentrums, Berthold Halbwachs. Das Förderzentrum ist auch das Bindeglied zu anderen Schulen und Eltern. Diejenigen, die den Lernserver nutzen wollen, können dies über das Förderzentrum tun - die Bearbeitung des Bogens kostet 22 Euro. In Infoveranstaltungen wurde bereits das Lehrerkollegium und auch Eltern informiert.

Und so sieht es praktisch aus: Das Förderzentrum der Stadt Detmold übernimmt die Koordination für die Angebote in Detmold. Das bestehende und viel nachgefragte Beratungsangebot für Schulen wird um den Umgang und die Nutzung mit den neuen Möglichkeiten erweitert. Ferner haben Eltern die Möglichkeit, ihr Kind im Förderzentrum

diagnostizieren zu lassen und das individuelle Fördermaterial zu erhalten.

Die Uni Münster stellt den Kooperationspartnern die Internetplattform, Tools und Handbücher zur Diagnose und Förderung der Rechtschreibleistung von Kindern zur Verfügung. Sie übernimmt die Auswertung der in der Schule und im Förderzentrum erhobenen Daten und konzipiert in Abstimmung mit dem Förderzentrum und der Schule die individuellen Gruppen- und Einzelförderpläne. Der Kooperationsvertrag ist zunächst für vier Jahre geschlossen. Die Universität unterstützt die Schule und bekommt dafür die entsprechenden Rückmeldungen, die helfen, das System zu optimieren. Damit hat an der Grundschule Hiddesen die Zukunft bereits begonnen.

Leo